

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einschlagsgebühr beträgt 9 S. pr. Spalte,
und im Beir, sonst 12 S.

Samstag, den 15. November 1884.

Zweimonatliches Jahrsheft 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in ganz
Württemberg 3 M. 70 S.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung, betr. die Krankenversicherung der Arbeiter.

An die Arbeiter und Arbeitgeber,
sowie an die Ortsvorsteher des Bezirks.

Nachdem das Statut für die Bezirkskrankenkasse mit dem Sitz in Calw, wie solches von dem von der Amtsversammlung hierzu eingesetzten Ausschuss festgestellt, und vom 11.—18. Sept. d. J. öffentlich ausgelegt wurde, durch Dekret der K. Kreisregierung vom 11. d. M. N. 8106 genehmigt worden ist, wird hienit angeordnet, daß alle dem Krankenversicherungszwang unterliegenden Personen, durch ihre Arbeitgeber bei dem Ortsvorsteher ihres Beschäftigungsortes, innerhalb 3 Tagen von der ortsüblichen Bekanntmachung dieses an, zur Krankenversicherung anzuzeigen sind und daß fernerhin der Ein- und Austritt jeder versicherungspflichtigen Person binnen 3 Tagen bei dem Ortsvorsteher anzumelden ist.

Versicherungspflichtig sind alle Personen, welche innerhalb des Oberamtsbezirks Calw gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt sind:

- 1) in Fabriken, Bergwerken, Aufbereitungsanstalten, Brücken und Gruben, beim Eisenbahnbetrieb und bei Bauten,
- 2) im Handwerk und in sonstigen stehenden Gewerbebetrieben,
- 3) in Betrieben, in denen Dampfessel oder durch elementare Kraft (Wind, Wasser, Dampf, Gas, heiße Luft etc.) bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen, sofern die Verwendung nicht ausschließlich in vorübergehender Benützung einer nicht zur Betriebsanlage gehörenden Kraftmaschine besteht,

mit Ausnahme

- 1) derjenigen, deren Beschäftigung ihrer Natur nach eine vorübergehende oder durch den Arbeitsvertrag im Voraus auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist,
- 2) der Betriebsbeamten mit einem $\frac{6}{10}$ M für den Arbeitstag übersteigenden Lohn oder Gehalt, sowie der in Betriebsverwaltungen des Reichs, eines Bundesstaats oder eines Kommunalverbandes mit festem Gehalt angestellten Beamten,
- 3) Mitglieder einer auf Grund des Titels VIII der Gewerbeordnung errichteten, den Anforderungen des § 73 des Krankenversicherungsgesetzes entsprechenden Innungskrankenkasse,
- 4) der Mitglieder einer auf Grund des Gesetzes vom 7. April 1876 oder auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteten, den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes entsprechenden Hilfskasse,
- 5) der Mitglieder einer Betriebs- (Fabrik-) oder Baukranken- oder einer Knappschaftskasse.

Die Ortsvorsteher haben die einkommenden Anmeldungen in ein Verzeichnis mit den Rubriken:

- a. Namen und Gewerbe des Arbeitgebers,
- b. Vor- und Zunamen
- c. Alter
- d. Geburtsort
- e. täglicher Arbeitsverdienst
- f. Bemerkungen,

zu bringen, dieses zu beurkunden und so zeitig hierher einzusenden, daß es spätestens am Donnerstag, den 20. d. M., hier einkommt. Die fernerhin eingehenden An- und Abmeldungen von Arbeitern sind bis auf Weiteres zu sammeln und aufzubewahren.

Personen, welche als Mitglieder einer Innungskrankenkasse (oben 3. 3) oder einer der Vorschriften entsprechenden Hilfskasse (oben 3. 4) ihre Befreiung von der Verpflichtung, Mitglied der Bezirkskrankenkasse zu werden, in Anspruch nehmen wollen, haben dies seiner Zeit bei dem Vorstand der Kasse, oder den noch bekannt zu machenden Stellen geltend zu machen, sie sind aber dorech doch anzumelden, und vom Ortsvorsteher in das angeordnete Verzeichnis aufzunehmen, jedoch unter Eintrag der geltend gemachten Befreiungsansprüche unter der Rubrik „f. Bemerkungen.“

Wer die hinsichtlich der Krankenversicherung ihm obliegende Pflicht der An- und Abmeldung nicht nachkommt, wird mit 20 Mark bestraft, außerdem sind Arbeitgeber, welche ihrer Anmeldepflicht nicht genügen, verpflichtet, alle Aufwendungen aus eigenen Mitteln zu ersetzen, welche die Bezirkskrankenkasse auf Grund der bestehenden Vorschriften, zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person gemacht hat.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, Vorstehendes alsbald in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, die Arbeitgeber nötigenfalls zur Anmeldung ihrer Arbeiter noch besonders aufzufordern, und auf die pünktliche und zuverlässige Anlegung des Verzeichnisses, das als Wählerliste für die Wahl zur ersten Generalversammlung zu benützen ist, alle Sorgfalt zu verwenden, daselbe auch rechtzeitig hierher vorzulegen.

Aus Gemeinden, in welchen versicherungspflichtige Personen nicht beschäftigt sind, sind Sehlanzeigen bis zum genannten Termin einzusenden.

Verzeichnisse, beziehungsweise Sehlanzeigen, die bis zum Donnerstag, den 20. d. M., hier nicht einkommen, müssen am Freitag Vormittag durch Wartboten abgeholt werden.

Den 13. Nov. 1884.

K. Oberamt.
Flaxland.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Schultheißenämter, welche mit ihren Berichten über die Erledigung der Oberfeuerhau- und Kaminseger-Defekte im Rückstand sind, werden an deren Einfindung innerhalb 8 Tagen hienit erinnert.

Den 13. Nov. 1884.

K. Oberamt.
Flaxland.

Feuilleton.

Der Holderhof.

Eine Geschichte aus dem Volksleben von August Butscher.

(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

(Fortsetzung.)

Ulrich schlug zornig auf den Tisch und sagte ziemlich derb: „Aber Vater, so laß doch einmal den ewigen Singang vom Heiraten; wenn wir einmal wollen, brauchen wir keine Ermahnung dazu!“ „An einer Braut wird es ja auch nicht fehlen“, warf der Lehrer in heiterer Weise ein.

„Unsereiner kann an jedem Finger zwei haben, wenn er will“, erwiderte Ulrich, indem er sein Glas auf einen Zug austrank. „Freilich, Ihr werdet nicht leicht thun, denn die Mädchen sind jetzt so geschickt geworden, daß sie die schmale Kost nicht mehr sonderlich vertragen.“

Born würdigte ihn keiner Antwort, eine solche Ausdrucksweise war ihm verächtlich; auch der Förster war peinlich berührt, und aus Bertha's blauen Augen zuckte ein zorniger Blitz. Nur die Holderhoferin nickte beifällig, während der Bauer beschwichtigend sagte:

„Nur nicht gleich grob, Uri, das sind nicht unsere Sachen, und Herr Born ist ein Ehrenmann. Und daß wir jetzt von etwas Anderem reden: wie steht es denn mit dem Landtag, Heribert?“

Der Angeredete war froh, in ein anderes Fahrwasser einzulenken, und erzählte, daß viele Wähler gerne einen Großgrundbesitzer in den Land-

tag schicken möchten. Uebrigens munkte man auch von dem Rentmeister Stengel, der nicht ganz abgeneigt zu sein scheine. Doch lasse sich über die ganze Angelegenheit nichts sagen, es sei Alles erst im Werden und in gelinder Gähung.

Der alte Holderhofer versank in ein so tiefes Sinnen, daß ihm sogar die Pfeife ausging und ihn die Bäuerin mehrmals anstoßen mußte. Es blieb aber fast ganz erfolglos, und sie mußte wieder einen andern Faden zwirnen. Bertha hatte eben ihren Kopf auf ihre feine weiße Hand gestützt, und der Goldreif mit dem Rubinberg blühte hell im Lichte.

Die Augen der Mutter blickten jetzt wie forschend nach der Hand des Lehrers, und ihre Mundwinkel zogen sich sehr nach unten, als sie etwas schneidend sagte:

„Wie kommt es doch, Herr Lehrer, weil mir's gerad' einfällt, daß Ihr und meine Bertha auf und nieder den gleichen Ring traget?“

Bertha wurde rot und sah erstaunt nach dem Doppelgänger des Goldreifes, den sie noch nicht gesehen zu haben schien. Auch der Lehrer war etwas überrascht, sagte aber dann ruhig:

„Das ist ganz einfach. Ich war letzthin bei dem Goldarbeiter in Murrheim, um eine Silberkappe an meiner Flöte reparieren zu lassen, und da fiel mir der schöne Ring auf. Ich kaufte ihn — das ist auch einem Junggesellen nicht verboten — und erfuhr erst nachher, daß die Tochter vom Holderhose den gleichen Ring gekauft habe.“

„So, das ist's“, meinte wie erleichtert die alte Frau.

Bertha aber war seltsam berührt und konnte die Augen nicht von dem Zwillingbruder ihres Ringes wenden.

er
Oesterr.
ten:
in Cöln,
u. Wien,
endung von nur
arbeitung. Die
Garantie-Marke
ten.
ntin:
ta, Sr. K. u. K.
Majestät Franz
Türkei, Bayern,
n-Weimar, Meck-
schamburg-Lippe.
edallien.
d Cacao's
an den Haupt-
ntlich.
A. Schmitz;
gart
Hoflieferanten
ht löslich
ebten feinsten
vorzüglichen
en.
en und Conditoren.
erzwiebel,
unde Ware, versende
M, Sach extra, ab
nahme des Betrags.
nich in Camstatt.
ge
-Catarrh &
nbonbons
& Cie. in Stuttgart,
quet 50 Fig.“ heißen
Anekdoten
ne, reichhaltige Anek-
zur Unterhaltung für
e. Sechzehn Hefen.
6 Hefen 80 S., gegen
marken Francozusen-
rner'schen Buchhand-



Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 12. Nov. Durch königliches Dekret, datiert vom 9. d. Mts. ist der Landtag auf Donnerstag, den 27. November, zusammenberufen.

München, 12. Nov. (Depesche der „W. Post.“) Im Wahlkreis München I. ist Sedlmayr (Nat.-Lib.) gegen Ruppert (C.) gewählt. Im Wahlkreis Fürth-Erlangen ist die Wahl v. Stauffenberg (Deutsch-freif.) gesichert.

Kürnberg, 12. November. Bei der gestrigen Stichwahl wurde Grillenberger (Sozialdemokrat) mit 14,384 Stimmen gewählt. — Gewählt in Magdeburg Heine (Sozialdemokrat), in Königsberg Müller (Freisinnig), in Dresden Hartwig (Konservativ), in Hamburg Bör (Nationalliberal).

— In einer Berliner Korrespondenz läßt sich die „Frkf. Ztg.“ schreiben, daß die sozialdemokratische Fraktion im neuen Reichstag wohl alsbald einen Antrag auf Aufhebung des Sozialistengesetzes einbringen werde. Die alte Regel, das Eisen zu schmieden, so lange es heiß ist, gebiete ihnen das; denn eine so günstige Situation, wie jetzt, würden sie niemals wiederfinden.

— In welcher Form die Kolonialfrage, die in der Wahlbewegung eine so große Rolle gespielt hat, den Reichstag beschäftigen wird, läßt sich zur Zeit noch nicht hinlänglich übersehen. Im Etat allerdings sind schon verschiedene Forderungen angekündigt, welche sich auf die neuen afrikanischen Erwerbungen und überhaupt auf eine regere überseeische Thätigkeit der Regierung beziehen, die Errichtung neuer Konsulate, der Bau eines Küstendampfers für einen Gouverneur, wie es heißt, auch die Abzweigung einer neuen Kolonialabteilung des auswärtigen Amtes und dergl. Dazu kommt die Viedereinbringung der vorausichtlich erweiterten Vorlage über die Dampfersubventionen. Lange wird es sich auch nicht umgehen lassen, das ganze Verhältnis des neuen Kolonialgebiets zum Reich, die Organisation der Aufsicht und Leitung durch ein eignes Gesetz zu regeln. Jedenfalls wird der Reichstag Anlaß genug haben, sich mit den Fragen der überseeischen Politik zu beschäftigen. Man darf auf diese Verhandlungen gespannt sein. Trotz der Wärme und Begeisterung, mit welcher bei den Wahlen die weitesten Kreise der Nation für die Kolonialfrage eingetreten sind, wird man auch im neuen Reichstag über die Aufnahme der Vorschläge auf diesem Gebiet nicht ganz ohne Sorge sein können. Nach der Zusammensetzung des neuen Reichstags wird man auch in diesen Fragen wieder auf den guten Willen des Zentrums oder der deutschfreisinnigen Partei angewiesen sein, und die Rechnung auf diesen guten Willen ist eben eine sehr unzuverlässige.

Franzreich.

— Die Cholerafurcht bringt der Stadt Paris enormen Schaden. Die dort weilenden Fremden haben zu Tausenden Paris verlassen, und die großen Gasthäuser, wie Hotel Continental, Hotel du Louvre und Grand Hotel, stehen fast vollständig leer. Auch viele echte Pariser sind bereits abgereist und eine große Anzahl derer, welche noch auf dem Lande weilen, werden vorderhand der Hauptstadt fern bleiben. Die Theater sind so wenig besucht, daß mehrere Theaterdirektoren bereits davon sprechen, ihre Anstalten zu schließen. Für Paris, wo das Elend bereits sehr groß ist, ist der Ausbruch der Cholera ein harter Schlag, da sie nicht allein die Fremden verschrecken, sondern auch dem ausländischen Geschäft schweren Schaden zufügen wird. Die auswärtigen Kunden bestellen nicht gern Waren aus einer mit Cholera behafteten Stadt.

Tages-Neuigkeiten.

Altensteig, 10. Nov. Die Maßnahmen für die Ermöglichung des Baues einer Nebenbahn von hier nach Nagold haben in der letzten Zeit bedeutende Fortschritte gemacht. Eine Kommission hat sich am letzten Donnerstag in das Elßaß begeben, um die von der Hauptbahn zwischen Schlettstadt und Kolmar auf die Länge von 4 km. nach Rappoldsweiler, am Fuße der Vogesen, abzweigende, in die gewöhnliche Landstraße eingefügte Privatbahn aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Diese seit 1878 im Betrieb befindliche Bahn genügt dem Personen- und Güterverkehr des dortigen Bezirks vollständig, ist einfach und wenig kostspielig in der Erstellung und Unterhaltung und dürfte für unsere Verhältnisse maßgebend sein. Die an

Ort und Stelle aufgenommenen Pläne und Notizen werden sofort ausgearbeitet und dem Vertreter des Bezirks im Landtage, Regierungsdirektor v. Zug, behändigt werden.

Stuttgart, 12. Nov. Einen bedeutenden Erfolg hat der Verschönerungsverein neuestens errungen, indem derselbe durch die Gnade Sr. Majestät des Königs, des hohen Protectors des Vereins, einen 4 1/2 Morgen großen Teil des in der Verwaltung der K. Hofdomänenkammer stehenden Stöckchgutes in Pacht bekommen hat, um auf demselben eine Eisbahn anzulegen. Es ist damit ein langesirebtes Ziel erreicht und wird nun ein in den weitesten Kreisen empfundenes wirkliches Bedürfnis ohne Zweifel noch im Laufe des bevorstehenden Winters Befriedigung finden. Wir können nicht umhin hievon alsbald öffentlich Kenntnis zu geben, da wir überzeugt sind, es werde Alt und Jung diesen hochherzigen Beweis königlicher Gnade mit dankerfülltem Herzen entgegen nehmen.

Känzelsau, 11. Nov. In Sindelbors, dies. Bezirks, hat dieser Tage ein junger Mann dem dortigen Löwenwirth eine ziemlich schwere Verletzung beigebracht durch einen Biß in die Nase. Veranlassung: die Reichstagswahl.

Vermischtes.

— Unfallversicherung betr. Im großen Publikum ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß mit dem Inkrafttreten des Reichs-Unfall-Versicherungs-Gesetzes vom 14. Juli 1884 den bestehenden Unfall-Versicherungs-Gesellschaften der Geschäftsbetrieb entzogen oder gar untersagt werde.

Diese Ansicht ist, im Allgemeinen ausgesprochen, unrichtig: Die Gegenständigkeitsanstalten, welche den größeren Teil ihrer Rundschaft verlieren, sind allerdings zur Liquidation gezwungen; von den Aktien-Gesellschaften denkt aber unseres Wissens keine einzige an Geschäftsaufgabe.

In der That läßt ihnen auch jenes Gesetz immer noch ein weites Feld. Wir wollen dabei weniger von den durch § 1 desselben ausgeschlossenen zahlreichen Betrieben sprechen, denen in Zukunft die so viel geschmähten Privatgesellschaften die einzige Versicherungsgelegenheit bieten werden, sondern wir haben mehr die Versicherung einzelner Personen gegen die Folgen körperlicher Unfälle im Auge. Jedermann, möge er nun dem Beamten- oder Gelehrtenstande, der Geschäftswelt, oder welchem Beruf es auch sei, angehören, kann die im täglichen Leben, so zu sagen fortgesetzt liegende Unfallgefahr — man denke an Fahren, Reiten, Insektenstich, Sturz und Fall, Betriebsgefahr in Fabriken, Verletzung durch verbrecherische Hand — bei den Privatgesellschaften gegen äußerst mäßige Prämien versichern.

Da man nun wohl sagen kann, daß jeder producierende Mensch die Verpflichtung hat, sich oder seine Familie gegen schwere körperliche und damit verbundene materielle Schäden entsprechend zu decken, dürfte der weitere Hinweis genügen, daß im praktischen England Jeder versichert ist, der auf sein Leben überhaupt Wert legt.

— Wir machen auf die in vorletzter Nummer enthaltene Empfehlung des beliebten Volkskalenders: „Der Volksbote aus Württemberg“ auch noch an dieser Stelle besonders aufmerksam, weil der empfohlene Kalender sich wirklich bei dem beispiellos billigen Preis von 20 S durch eine seltene Reichhaltigkeit auszeichnet, und daher dessen Anschaffung mit gutem Gewissen empfohlen werden kann.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 5. bis 13. Nov. 1884.

Geborene.

- 5. November. Karl Friedrich Wilhelm, S. d. Wilhelm Bud, Bäckers.
- 5. „ Emilie Karoline, T. deselben.
- 8. „ Elise Friedrike, T. d. Karl Wagner, Maschinenstrickers.
- 10. „ Gustav Ludwig, S. d. Georg Kolb, Küchners.

Getraute.

- 11. „ Ernst, Friedrich Reichert, Bierbrauer von Nagold, mit Franciscla Wilhelmine geb. Gutrus, Witwe des Gottlieb Burkhardt, gewesenen Bierbrauers hier.
- 13. „ August Friedrich Walter, Schlosser von hier mit Christiane Luise geb. Reichmann, Witwe des Johann Friedrich Etoy, gewesenen Bäckers.

Der kurze und etwas seltsame Zwischenfall war nicht unbemerkt vorüber gegangen, obwohl er nicht gerade tiefe Spuren hinterließ. Der Hof-erbe, der immer eifriger trant und gleichsam schwere Gedanken hinwegzuschwemmen versuchte, sah lauernd auf die beiden Ringe und die beiden Träger derselben und schien nicht von den besten Gesinnungen für dieselben besetzt, wie es auch schon seine vorherigen Bemerkungen dem Lehrer gegenüber bewiesen.

Heribert, der Förster, der ebenfalls in tiefes Sinnen verloren dasaß, hatte überrascht aufgesehen. Er war dem Lehrer, mit dem er auf Du und Du stand, sehr geneigt und deshalb von jeder Aeußerung, welche denselben verletzen konnte, peinlich berührt. Er sagte übrigens nichts, denn vor seinen Geistesaugen tauchte immer wieder ein Bild auf, das auch hell vor seiner Seele schwebte und doch von finsternen Wolken umgeben war.

Die Schielangen des Holderjörgs fuhren in allen Winkeln der Stube umher, und er studierte im Stillen die Situation, die sich langsam aus der gewohnten Ruhe zu schieben schien. Es rauschte eben draußen ein Windzug durch die Hollunderbüsche, und da innen in der friedlichen Stube schien auch eine Brise zu erwachen, die vielleicht einmal zum Stürme anschwoh. So dachte der Heimschmied, und die Folge wird lehren, daß er kein schlechter Beobachter war.

Der alte Holderhofer hatte von Allem schon längst nichts mehr gehört und murmelte nur zuweilen wie im Halbschlaf:

„Ja, ja, um einen Landstand ist es eine schwere Sache!“

Die innere Ruhe, die das einzige ist auf der Erde, was das wahre Glück bringen kann, hatte nur zwei Vertreter: die kleine Pauline, welche

wieder auf dem Ofen lag und schlief, und den „Galtauf“, welcher, mit der Schnauze auf den Vorderfüßen, ebenfalls im Land der Träume weifte.

Die Hofbäuerin räumte mit der alten Jul, die ab- und zugin, das Geschirr weg und gab damit das Zeichen zur Lösung des Bannes, der — freilich ungestanden — wie ein Schleier über der Stimmung der Gesellschaft lag.

Man erhob sich, streckte die Glieder und wanderte zwanglos durch die große Stube; man gesellte sich je nach Neigung oder Zufall zusammen, und eine Flasche „echtes Zwetschgenwasser“, das der Holderjörg auf Geheiß seines Herrn aus einem Wandschrank herbeibrachte, schien den erwähnten Schleier heben zu wollen.

Draußen stand der Mond in voller Rundung am schwarzblauen Himmel und versilberte den stillen Hof mit dem funkelnden Wasserstrahl des Röhrenbrunnens. Nur zuweilen huschte eine Wolke über sein freundliches, wohlgenährtes Antlitz, als wolle sie ihm die Stirne wischen. Diesen interessanten Vergleich machte übrigens der Holderjörg, der „mondsüchtig“ war, wie die alte Jul zuweilen behauptete. Ihre Bosheit hatte sogar die Schielangen des urwüchsigsten Poeten mit dem oftmaligen Hinausstarren an den „Nachwandler des Himmels“ in Verbindung zu bringen gesucht.

Auch Bertha und Born sahen hinauf zu dem herrlichen Wächter da oben, denn der Mond hat auf poetisch angelegte Naturen einen magischen Einfluß. Sein Licht macht träumerisch und weckt die flutenden Gedanken auf, wie die Wellen des Ozeans, der ja auch durch Ebbe und Flut der Trabanten unserer Erde gehorcht.

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

Oeffentliche Ladung.

1) Johann Michael Schumacher, geboren den 7. Januar 1856, zuletzt in Würzbach,
 2) David Volz, geboren den 21. Mai 1854, zuletzt in Breitenberg,
 3) Michael Red, geboren den 8. Juli 1857, zuletzt in Sonnenhardt wohnhaft,
 werden beschuldigt, Nr. 1 und 2 als beurlaubte Reservisten, Nr. 3 als Ersatzreserve erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hier selbst auf **Mittwoch, den 17. Dezember 1884, Vormittags 9 Uhr**, vor das königliche Schöffengericht Calw zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Calw ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.
 Calw, den 4. November 1884. **Weber,**
 Gerichtsschreiber des k. Amtsgerichts.

Bertilgung

der Feldmäuse, welche in ungeheurer großer, Schaden bringender Weise vorhanden sind, erscheint geboten. Im Interesse der Güterbesitzer ist es gelegen, sofort Maßregeln zu Bertilgung dieser schädlichen Tiere zu ergreifen, sei es durch Legung von Fallen oder von Phosphorbastien. Bei der Stadtpflege kann eine Anzahl von Fallen entlehnt werden; in beiden hiesigen Apotheken wird an hiesige Feldbesitzer phosphorhaltiges Mäusegift um die Hälfte des Verkaufspreises abgegeben, die andere Hälfte bezahlt die Stadt. Bei dem Legen von Gift erscheint es angezeigt, daß die Mauslöcher, in welche Gift gelegt wird, mit einer Erbscholle oder mit einem Stein bedeckt werden, damit Vögel durch das Verzehren von Gift oder toten Mäusen möglichst selten Schaden leiden.

Die Felduntergänger sind angewiesen, das Legen von Phosphorbastien sowohl auf dem Gemeinde- als dem Privateigenthum zu überwachen.
 Calw, den 11. Nov. 1884.
 Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Steinbeifuhr-Record.

Gemeinde Schmied.
 Am Montag, den 17. Nov., mittags 1 Uhr,
 wird die Beifuhr von ca. 160 Rthl. laßen Kalksteine auf die Straße von Teinach nach Oberlollwangen auf hiesigem Rathhaus im Accord vergeben.
 Den 12. Nov. 1884.
 Gemeinderat.

Privatanzeigen.

Militär-Verein.



Morgenden Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr,
 Monats-Versammlung
 bei Kamerad Schauble,
 Bierbrauer.

Reiner Blumenhonig

ist wieder fortwährend zu haben & 95 S, sowie I. Qualität sächsischer

Zuchschuhe.

Auch meine übrigen Waren empfehle und bitte um gütige Abnahme
Marie Beisser,
 obere Lederstraße.

Schutt-Beifuhr.

Auf den Bauplatz der katholischen Kirche in Calw kann von heute an Schutt unentgeltlich angeführt werden. Nähere Auskunft erteilt die Bauleitung:
 Moriz Kümmerle,
 Ingenieur.

Ich mache die ergebnisse Anzeige, daß ich von jetzt an auch außer dem Hause arbeite.
G. Kohler, Schneider.

Filzschuhwaren

aller Gattungen und jeder Größe, ebenso sächsische
Tuchschuhe
 empfiehlt **G. S. Schäberle,**
 Hutmacher.

Oberlollwangen.

Verkauf.

Wegen Abzugs setzt der Unterzeichnete etwa
 30 Ctr. gut eingebrachtes Heu und Stroh, 15 Ctr. Roggen- und Haberstroh, 20 Ctr. gute Kartoffeln, einige Wagen voll Kohlraben und Angerien und ein 1/2-jähriges Kind dem Verkauf aus.
Dieterich.

Simmozheim.

Kalkausnahme.

Nächsten
 Dienstag und Mittwoch,
 den 18. und 19. Nov. d. J.,
 ist frischer Kalk und rote Ware zu haben bei
E. Kirchner, Ziegler.

Ein kleines Logis

hat auf Lichtmess zu vermieten
Mehger Beißer,
 Hengstettergasse.

Fettes Hammelfleisch

ist fortwährend zu haben das Pfund zu 40 S bei Obigem.

Kaiseröl.

Nichtexplosierendes Petroleum.
 Wasserhelles, geruchs- und geruchlos, Brennöhl,
 Lichtstärke 8,25 Kerzen geg. 6,206. Erdöl,
 Consum p. Stde. 33,5 Gr. g. 40 Gr. Erdöl,
 empfiehlt
Emil Georgii.

Nächsten Samstag, den 15. November halte ich



Mebelsuppe

wozu freundlichst einlade

Morof 3. Rappen.

Hirsau.

Einladung.

Nächsten Samstag und Sonntag lade ich zur



Miebel-suppe

hitemit Freunde und Bekannte höflichst ein

Kappler 3. Schwanen.

! Große Auswahl, billige Preise!

Erdöllampen jeder Art, Sturmlaternen, Flaschenzüge, Cylinderwischer, Dochte, sowie einzelne Lampenteile, Wassereimer, Vogelkäfige, Kaffeebretter, Obstkörbe, Zuckerdosen, Kaffeebüchsen, Britannia Porz., Gemüse-, Sauce-, Sch., Dessert-, Kaffee- und Thee-Löffel, billige und feinere Bestecke, einzelne Messer und Gabeln, Kinderbestecke, Küchen- und Gemüsemesser, per Stück von 10 Pfg. an, Portemonnaies und Geldbeutel, Handharmonikas und echte Anittlinger Mundharmonikas etc. etc. empfehle ich bestens

J. F. Oesterlen.

Universal-Catarrh und Husten-Bonbons

Paquet & 15 S von **E. O. Moser & Co. Stuttgart.**

Zu haben bei Herren **J. M. Dreiss, Nanette Fenchel, Jacobine Gerlach, Erwin Harfinger, Ernst Schall, Carl Schnauffer a/Markt, Fr. Weidler, Calw; M. Gulde, Deckenpfronn; Ernst Ungor, Gechingen; Chr. Fuchs, G. Hensle, Hirsau; F. Bez, C. Rau, Liebenzell; L. Weiss, Stammheim; Carl Seitter, Teinach.**

Nächste Woche badt

Laugen-Breßeln

Bäder Keller.

Zu unserer

Nach-Hochzeit

laden wir unsere Freunde und Bekannte auf Sonntag, d. 16. Nov. in das Gasthaus zum „Schwanen“ freundlichst ein.

**August Walter,
Rane Walter.**

Alle Sorten

Erdöl-Lampen

in größter Auswahl, sowie
 Cylinder und
 Milchglasstirme
 einzeln oder dugend,
 weise, empfiehlt zu äußerst billigen
 Preisen

J. Bertschinger.

NB. Patent-Hänge-Lampen
 à M. 1.90., 2.50., 3.40.

Calw.

Meine

Crystall-

Illuminatorlampen,

Petroleum-Lampen ohne Cylinder, gasbelles Licht, Gas gegenüber 70% Ersparnis und Sicherheit gegen Explosionsgefahr. Alleinverkauf zu billigen Preisen

G. Arimmel,
 Cond., b. Waldhorn.

Alle Sorten Glas, Porzellan & Steingut empfiehlt billigt
d. Obige.

Feines Salatöl

bei 1 Liter 95 S, 1/2 Liter 50 S, empfiehlt **S. Leuthardt.**

Pfälzerzwiebel,

schöne, große, gesunde Ware, versende den Centner zu 5 M., Sad extra, ab hier, unter Nachnahme des Betrags.
H. Rimmich in Cannstatt.

Gesucht

Agenten und Reisende zum Verkauf von Kaffee, Thee u. Reis an Private gegen ein Firum von 300 M. und gute Provision.
Hamburg. J. Stiller & Co.

Schönberg.

Auf einer Treibjagd in Dieselsberg hat sich am letzten Montag ein junger getigeter

Dachshund

verkauft. Man bittet um gefällige Anzeige an
ig. J. G. Dehlschlager,
 der Obere.

Goldene Medaille, London 1884.



Das Damen-Confections-Geschäft von Carl Ziegler's Witwe in Calw
 empfiehlt in allen Sorten vollständig sortiertes Lager, bei äußerst billigen Preisen in
Damen-Mänteln, Paletots, Umwürfen, Rädern, Regenmänteln,
 Kinderregenmänteln, Doppel-Jaquets und Jacken, Unterröcke und Schürzen in allen Qualitäten.
 Auswahlendungen stehen gerne zu Diensten. Anfertigung nach Einsendung gut gehender Kleidermaassen!

Pforzheim.

Unser

Tuch-, Manufakturwaren- & Aussteuergeschäft

befindet sich jetzt in unserer eigenen Behausung

Marktplatz Nr. 7 im ehemaligen Gasthaus z. Schiff.
Gebrüder Schmidt.

Turn-Verein.

Nächsten Montag, den
 17. ds., findet die jährliche
Generalversammlung
 bei Thudium statt.
 Der Vorstand: E. Georgii.
 Ein freundliches
Logis
 hat auf Wichtmeh zu vermieten
 W. Boffler.

Nach Amerika

befördere ich jede Woche Auswanderer über:

Bremen	Havre	Antwerpen
à M. 90 & M. 100	à M. 82 & M. 92	à M. 80

ab Seehafen.

Emil Georgii,

Kauptagent für Bremen & Havre.

Wirtschafts-Empfehlung!

Von heute an betreibe ich die

Wirtschaft z. „Raben“



und empfehle mich unter Zusage reiner Getränke
 und guter Speisen bestens
 Wirtschaftsführer Chr. Reih.

Lohn-Spinnerei Schornreute in Ravensburg.

Wir übernehmen jederzeit:

Flachs, Hanf und Abwerg

zum **Spinnen und Weben**. Länge des Schnellers 1228 Meter.
 Bahnfracht hieher und zurück auf unsere Kosten. Bedienung ganz
 reell. Billigste Preise. Garn und Leinwand von bester Qualität.
 Unsere Herren Agenten erteilen nähere Auskunft:

in Calw, Jakob Rapp, Seiler,
 in Stammheim, Leonhard Weiß.

Für weitere Orte werden Agenten gesucht. Offerte erwünscht.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Am 1. Oktbr. 1884 **Versichert 63,899 Pers.** mit **460,698,000 Mark**
Bankfonds **119,650,000** "
Versicherungssumme ausgezahlt seit Beginn . . . **153,439,000** "
Dividende 1884 für 1879: 44%

Seit dem Jahre 1883 ist neben dem bisherigen ein neues System der
 Heberschuh-Verteilung (das „gemischte“ System) eingeführt, dessen Vorzug
 darin besteht, daß die Dividende, unbeschadet gerechtester Zurechnung, mit dem
 Versicherungsalter beträchtlich steigt. Neu Beitretende müssen sich bei der
 Antragstellung für das alte oder das neue System entscheiden.

Alles Nähere zu erfragen bei

Emil Georgii.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von

Flachs-, Hanf- und Abwerg

zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, zum herabgesetzten Lohne von

10 Pfennige für den Meterschneller

Unsere bekannten unten benannten Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

Nähere Auskunft erteilen und besorgen Sendungen an oben genannte Spinnerei:

S. Leukhardt, Calw.	Hugo Wiedenmayer, Zavelstein.
C. F. Dongus, Deckenpfronn.	Carl Rau, Liebenzell.
Oscar Schütz, Weilderstadt.	Fr. Rometsch, Wildbad.
Ludwig Roller, Neubulach.	

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Voll eingezahltes Grundkapital **3,000,000 M.**
Gesamte Reserven Ende 1883 **6,461,000 M.**
Gesamte Prämien- & Zinseinnahme im J. 1883 **4,155,000 M.**
 Die Gesellschaft schließt

Unfallversicherungen,

außerdem Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Invaliditäts-Versicherungen unter äußerst liberalen Bedingungen.

Zum Abschluß von Versicherungen und zur Erteilung von Auskünften sind gerne bereit

der Generalagent:
Albert Schwarz,
 Stuttgart, Alleenstraße 29,

die Bezirks-Agenten in Calw

Herr Stadtschultheiß **Saffner.**
 „ Collaborator **Bäuchle.**
 „ Kaufmann **Schall.**

Gechingen.

Reeller Ausverkauf.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich wegen Familien-Verhältnisse mein großes, sehr gut sortiertes

Güterwarenlager

unter dem Ankaufspreis verkaufe und lade zu dieser günstigen Gelegenheit — gute, reelle Ware um billigen Preis zu kaufen — freundlichst ein.

J. Quinzler.

Schwämme!

Toilette-, Bad- und Pferde-Schwämme

sind in schöner, frischer Ware und großer Auswahl wieder eingetroffen und empfehle dieselben billigt

S. Haag,
Keller's Nachf.

Palmkuchen

als bestes Kraftfuttermittel,
Futterknochenmehl
 zur Aufzucht von Jungvieh, empfiehlt
 Emil Georgii.

Zwiebel

hat fortwährend zu verkaufen
Chr. Wörich.

Briefcouverts

in jeder Größe, Qualität und Farbe, liefert pr. 200 Stück 2 M. die Druckerei ds. Blattes.

Theater in Calw,

im Saale der J. Dreiß'schen Bierbrauerei.
Sonntag, den 16. Nov.:
V. Vorstellung im Abonnement.

Der bayerische Hiesel.

Vollständ. in 5 Bildern von F. Kaiser.
Großes Schlußtableau:
Mathias Klostermeiers (Hiesel)
Hinrichtung.
 (Bengalisch beleuchtet.)

Gottesdienste am 16. November.

Ernte- & Herbst-Dank-Fest.
 Vom Turme: Nr. 5. Vorm.-Pred. Hr. Dekan Berg. Der Kirchengesangsverein singt Ges. Buch Nr. 27, 1. 2. 4. 6. 8. Opfer für die Pfarrgemeinderatskasse. Um 11 Uhr im Vereinshaus: Besichtigung und Abendmahl für Leidende. Keine Christenlehre und Sonntagsschule. Abendpredigt um 5 Uhr im Vereinshaus: H. Helfer Braun.

Gottesdienst
 in der Methodistenskapelle.
 Sonntag, den 16. November.
 Morgens 7/10 Uhr. Abends 8 Uhr.

